

Erwerbsarmut in der EU

Afi - Arbeitsförderungsinstitut

Bolzen - 22. Februar 2018

Daphne Ahrendt, Research Manager, Eurofound

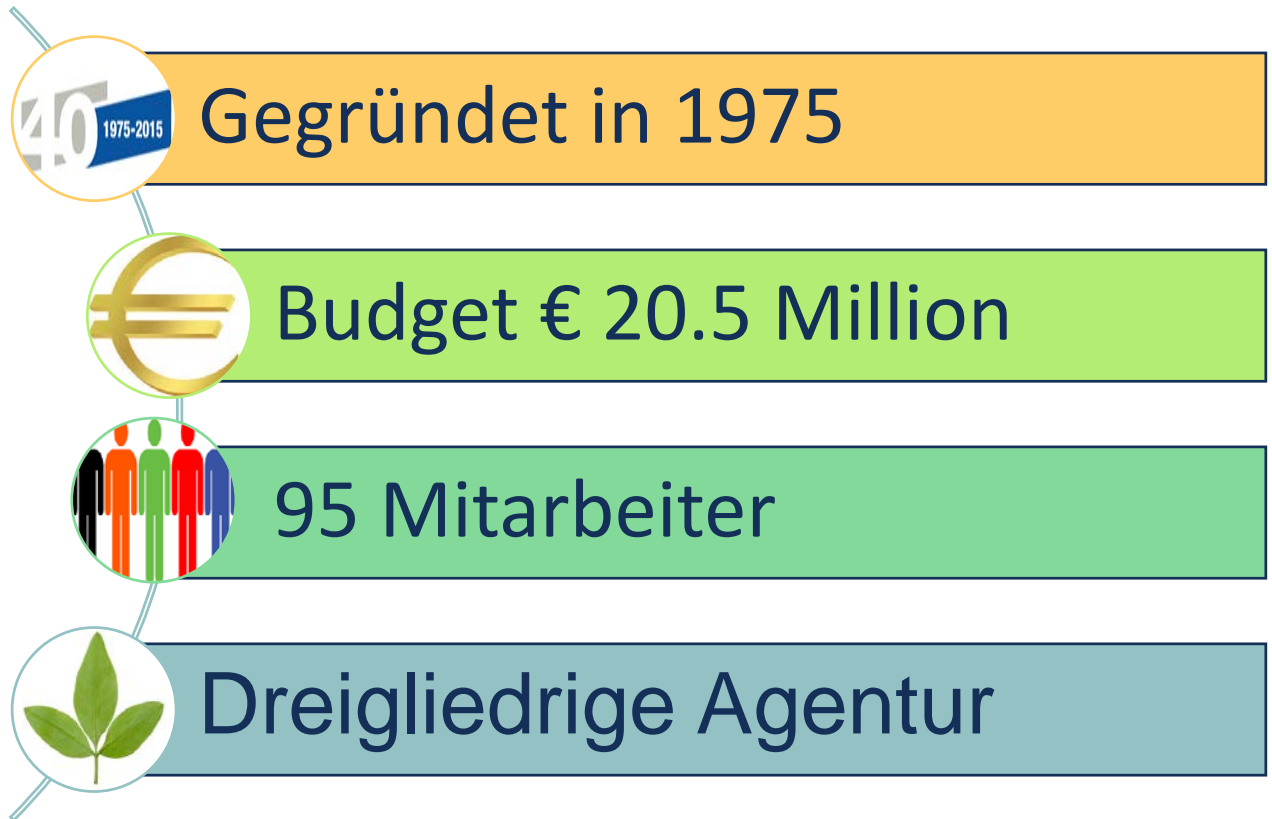
Themen dieser Präsentation:

- Vorstellung von Eurofound
- Wie wird Erwerbsarmut in der EU gemessen?
- Welche Faktoren führen zu Erwerbsarmut?
- Wie hat sich Erwerbsarmut während der Wirtschaftskrise entwickelt?
- Einige Schlussfolgerungen und Empfehlungen...

Eurofound – eine EU-Agentur



European Foundation
for the Improvement of
Living and Working
Conditions



Eurofound's Ziel

Eurofound's Arbeit zielt darauf ab, die in der Europa 2020 Strategie angesteuerten Ziele so zu unterstützen, dass ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum gewährleistet wird. Mit Forschungsarbeiten, bei denen praktische Anwendungen untersucht und Faktoren für einen erfolgreichen Wandel ermittelt werden, versucht Eurofound einerseits Entwicklungen zu dokumentieren und zu verstehen sowie andererseits Ideen für die anhaltende Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen europäischer Bürger zu entwickeln.

Wie wird Erwerbsarmut in Europa gemessen?

- Hauptquelle ist die EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC)
- Gemessen werden 2 Dimensionen:
 - Individuell : Arbeit
 - Haushalte: Armutsgefährdungsquote

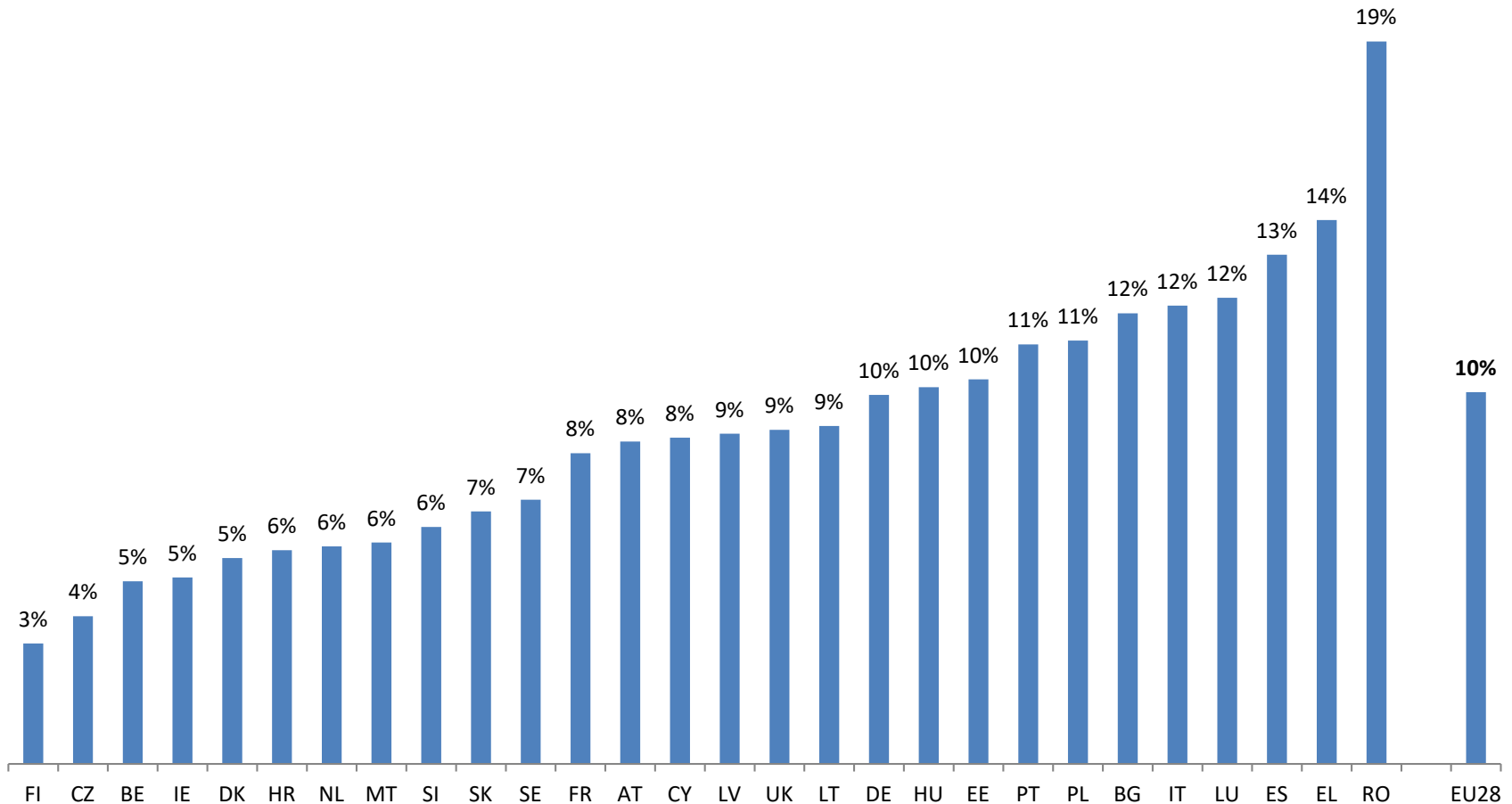
Individuelle Dimension: Arbeit

- Im Alter von 18-64 Jahren
- Beschäftigt als Mitarbeiter oder Selbständige für mindestens 7 Monaten im Referenzjahr

Haushaltsdimension: Die Armutsgefährdungsquote

- Haushalt hat ein verfügbares Äquivalenzeinkommen (nach Sozialtransfers) unter der **Armutsgefährdungsschwelle**, die bei 60 % des national verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens liegt

Erwerbsarmut in der EU (EU-SILC, 2016)



Welche Faktoren führen zu Erwebsarmut?

Erwerbsarmut



Individuelle
und
Haushalts
Faktoren

- Niedriges Einkommen
- Zu geringe Arbeitszeit/ -volumen
- Sozioökonomische
Haushaltskomponenten

Institutionelle
Faktoren

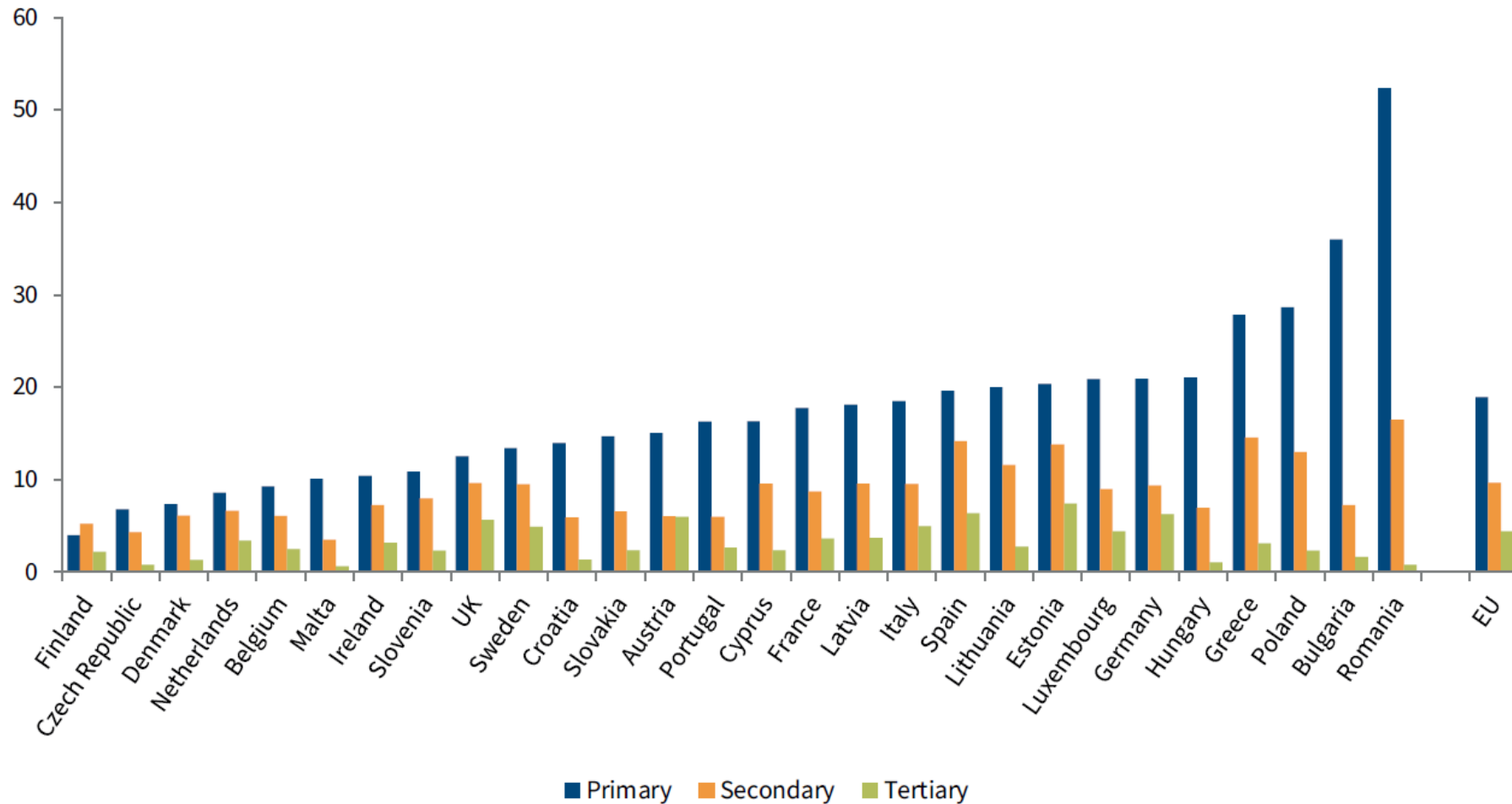
Individuelle- und haushaltsgebundene Faktoren

- Alter
- Ausbildung
- Geschlecht/ Sex
- Personenanzahl und Erwerbsintensität des Haushalts
- Anwesenheit Kindern
- Vollzeitbeschäftigung vs. Teilzeitbeschäftigung
- Permanente vs. vorübergehende Beschäftigung

Institutionelle Faktoren

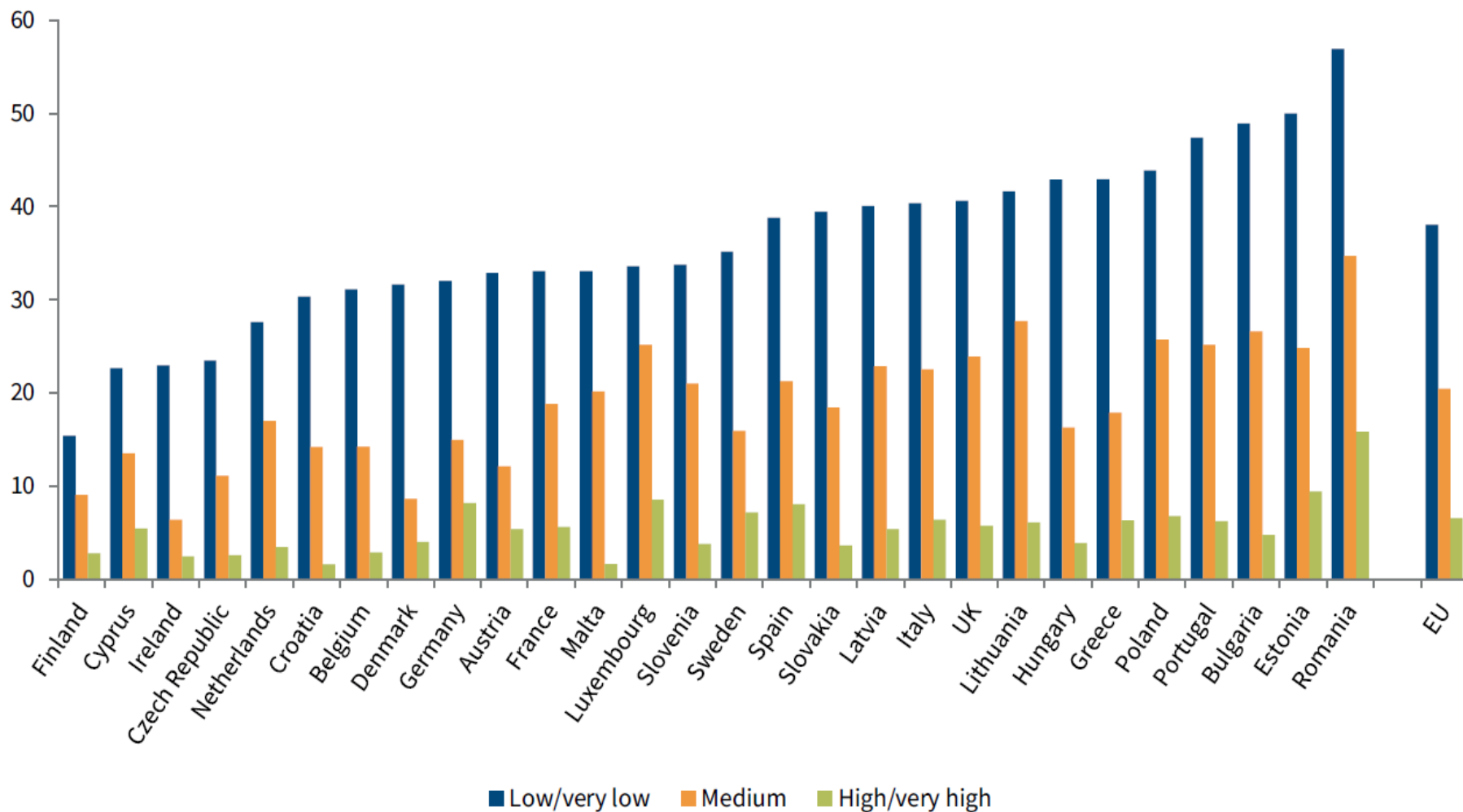
- Lohndezentralisierung /Koordination
- Mindestlohngesetzgebung
- Sozialschutzgesetzgebung
- Steuerstruktur und Anreize
- Zugang zu Dienstleistungen wie Kinderbetreuung und Ausbildung

Individuelle Faktoren: z.B. Ausbildung



Quelle: EU-SILC 2014 microdata, weighted by PX200, all working-age people

Haushaltsfaktoren: z.B. Erwerbsintensität



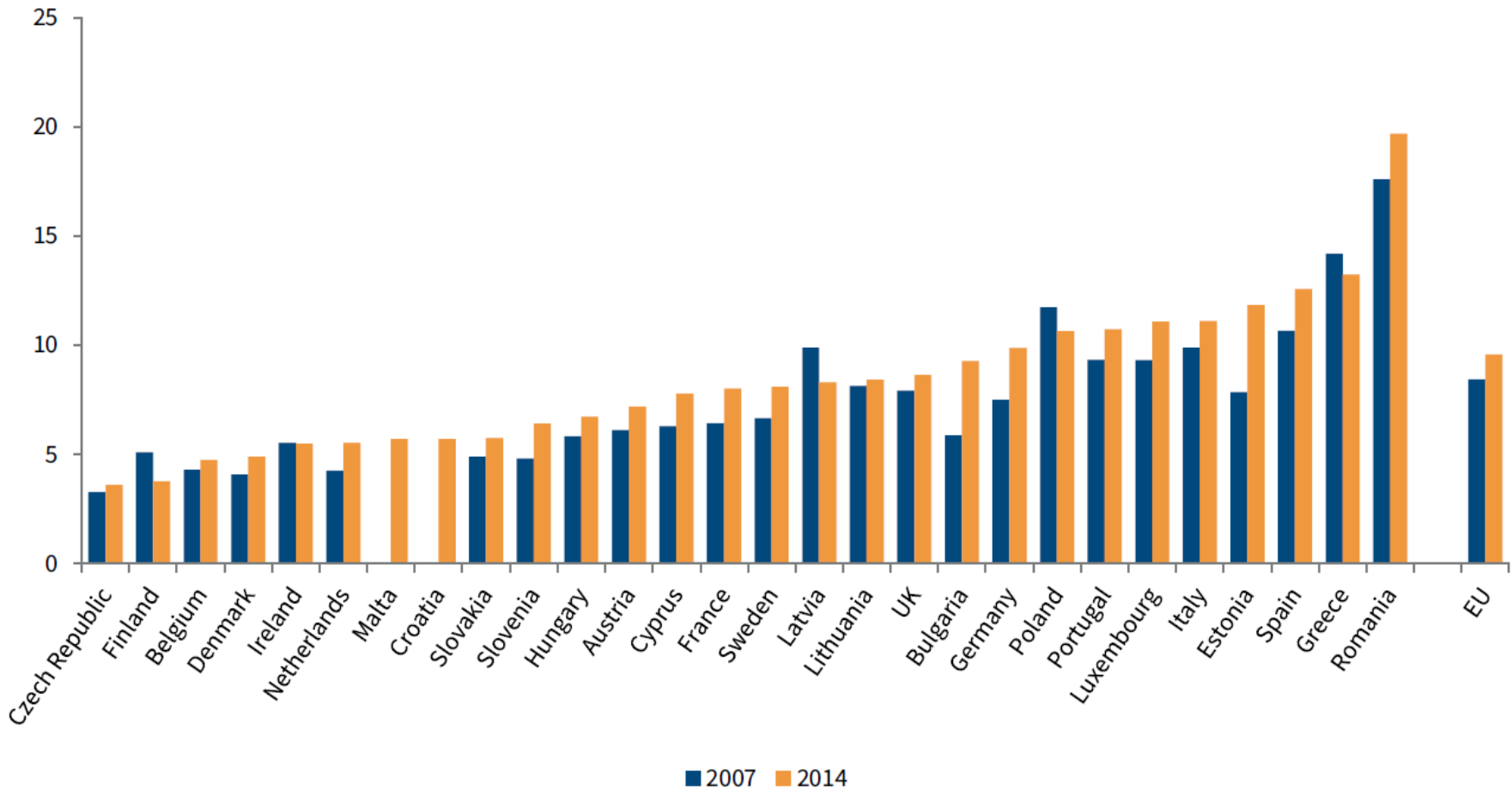
Quelle: EU-SILC 2014 microdata, weighted by PB040 or PB060, all working-age people

Risikofaktoren für Erwebsarmut (% , EU28)

- Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (31%)
- Befristete Arbeitsverträge (29%)
- Arbeiten in der Landwirtschaft (28%) oder im Gastgewerbe (21%)
- Selbstständig ohne Angestellte (21%)
- Alleinerziehende (12%)
- Arbeitnehmer in großen Haushalten (insbesondere wenn er mehr als 3 Erwachsene und mindestens ein Kind umfasst) (11%)
- Abschluss der Sekundarschule (9%)

Die Unterschiede zwischen den Ländern sind groß, insbesondere in Bezug auf die unterschiedlichen Arbeitsmerkmale.

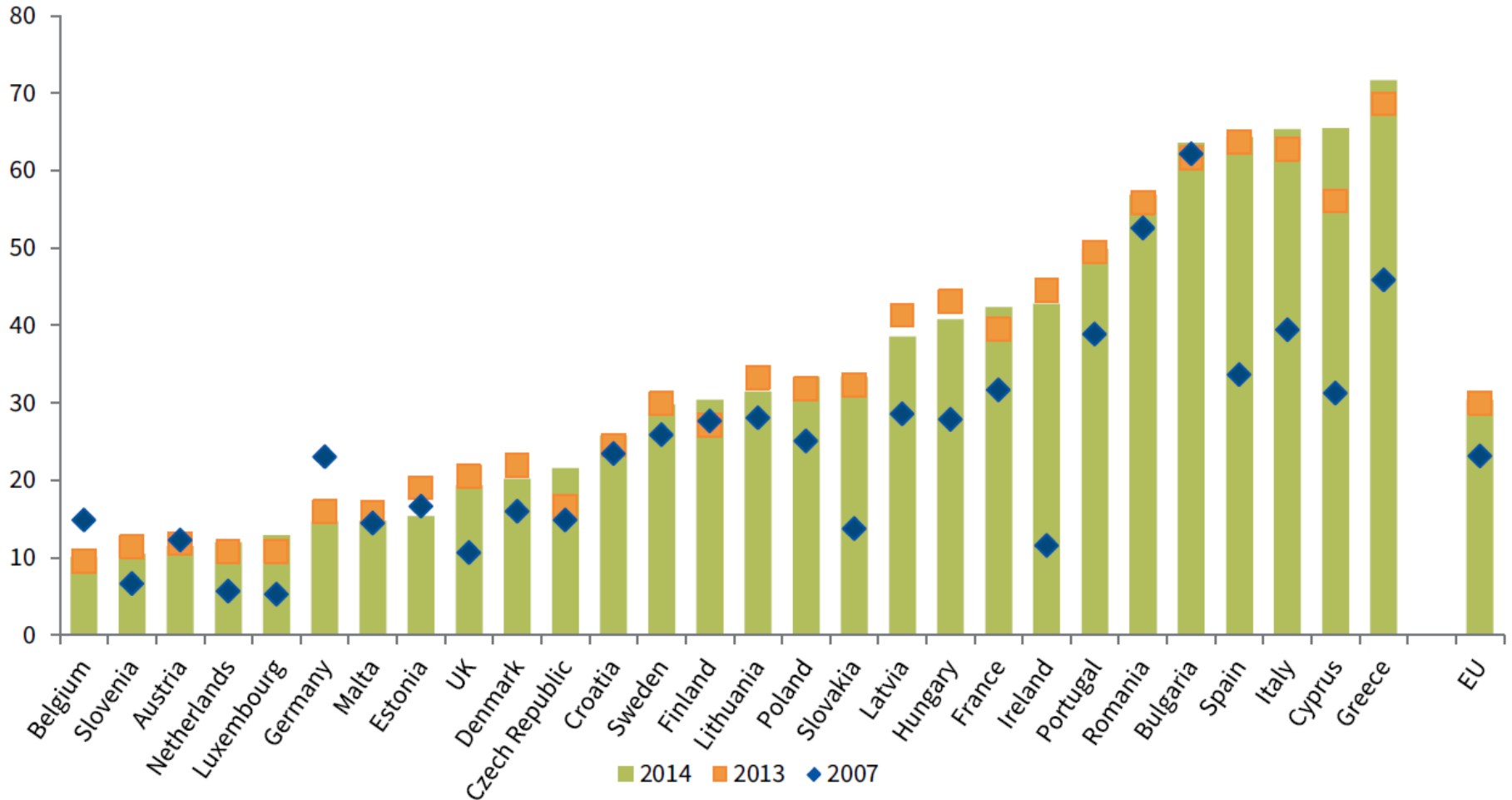
Wie hat sich Erwerbsarmut während der Wirtschaftskrise entwickelt?



Note: Croatia and Malta were not included in the survey in 2007. EU values exclude these countries.

Entwicklung der Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 2007-2014

Figure 12: Involuntary part-time work as a share of all part-time work (%), EU Member States, 2007, 2013 and 2014

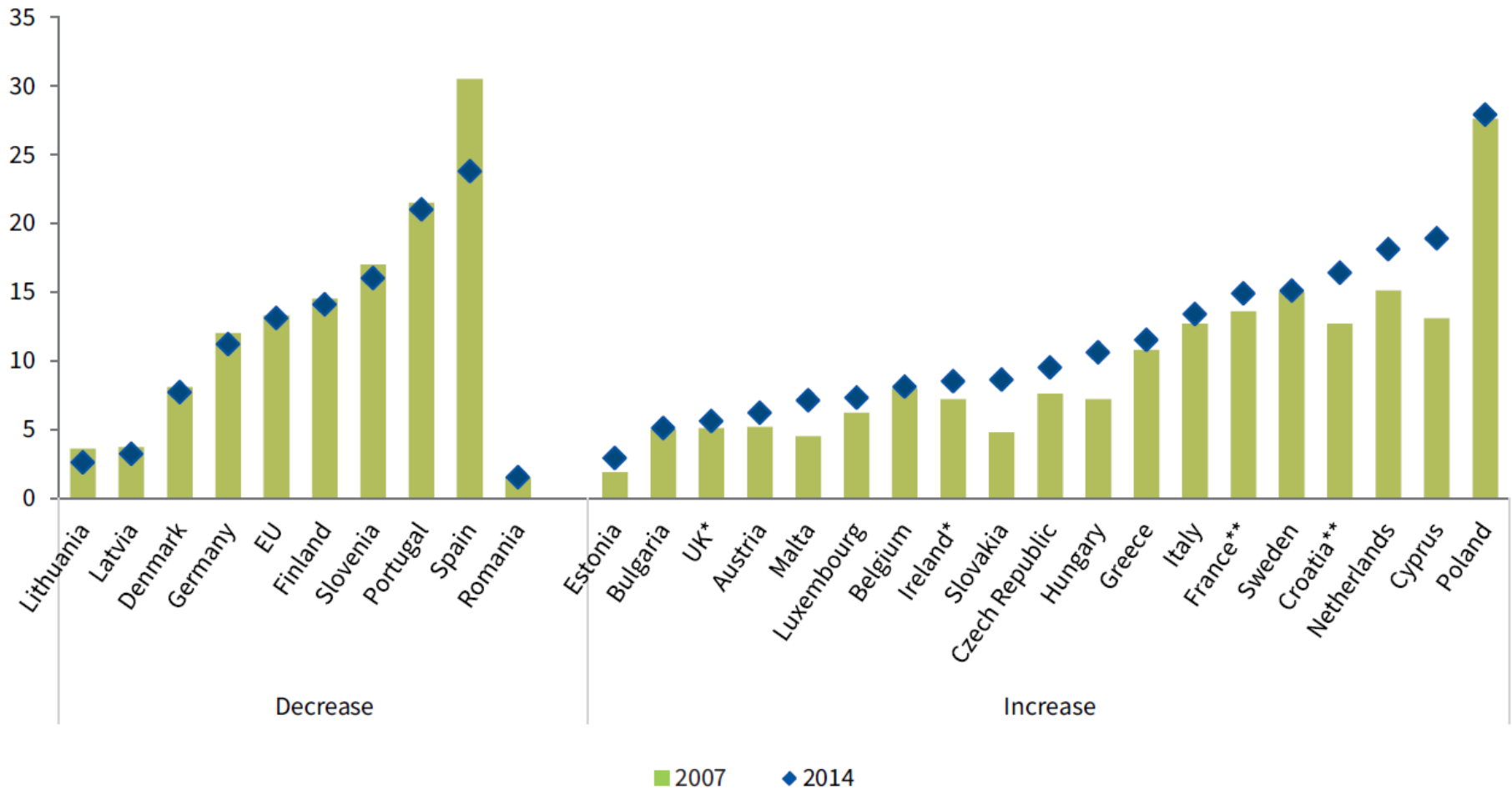


Note: Data refer to 20–60 year-olds.

Source: European Commission (2016), chart 2.4

Entwicklung der vorübergehenden Beschäftigung 2007-2014

Figure 14: Temporary employment contracts as a share of all employees (%), EU Member States, 2007 and 2014



Note: * Break in time series in 2007; ** Break in time series in 2014.

Source: European Commission (2016), chart 2.7

Schlussfolgerungen & Empfehlungen

Schlussfolgerungen

- Die 10% Erwerbsarmut stellen nicht nur ein rein statistisches Problem dar. Darüber hinaus ist es eine europaweite Herausforderung/ Angelegenheit, die insbesondere auf politischer Ebene, seitens der Regierungen und Sozialpartner angegangen werden muss.
- In der Mehrzahl der Mitgliedsstaaten liegt der Fokus darauf, Menschen in die Arbeit zu bringen. Allerdings greift dieser Ansatz nicht bei der Reduzierung der Arbeitsarmut. Ebenso bedeutsam ist es, das Haushaltseinkommen zu berücksichtigen.

Empfehlungen

- Bei der Messung von Erwerbsarmut sollten ergänzend weitere Dimensionen einbezogen werden, wie bspw. Wohn- und Kinderbetreuungskosten.
- Eine Zielgruppengerechte Kinderbetreuung ist notwendig, damit Erwerbsarmut effektiv reduziert wird – Beschäftigte mit jungen Kindern in Haushalten mit geringer Beschäftigungsintensität sowie unsicheren Arbeitsplätzen bei niedrigen Löhnen.
- Der aktuelle Trend zeigt, dass zunehmend mehr berufliche Werdegänge ein hohes Qualifikationsniveau fordern. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass lebenslange Lernen notwendig ist, um Menschen in besser bezahlte Arbeitsplätze zu integrieren.

Vielen Dank / Grazie

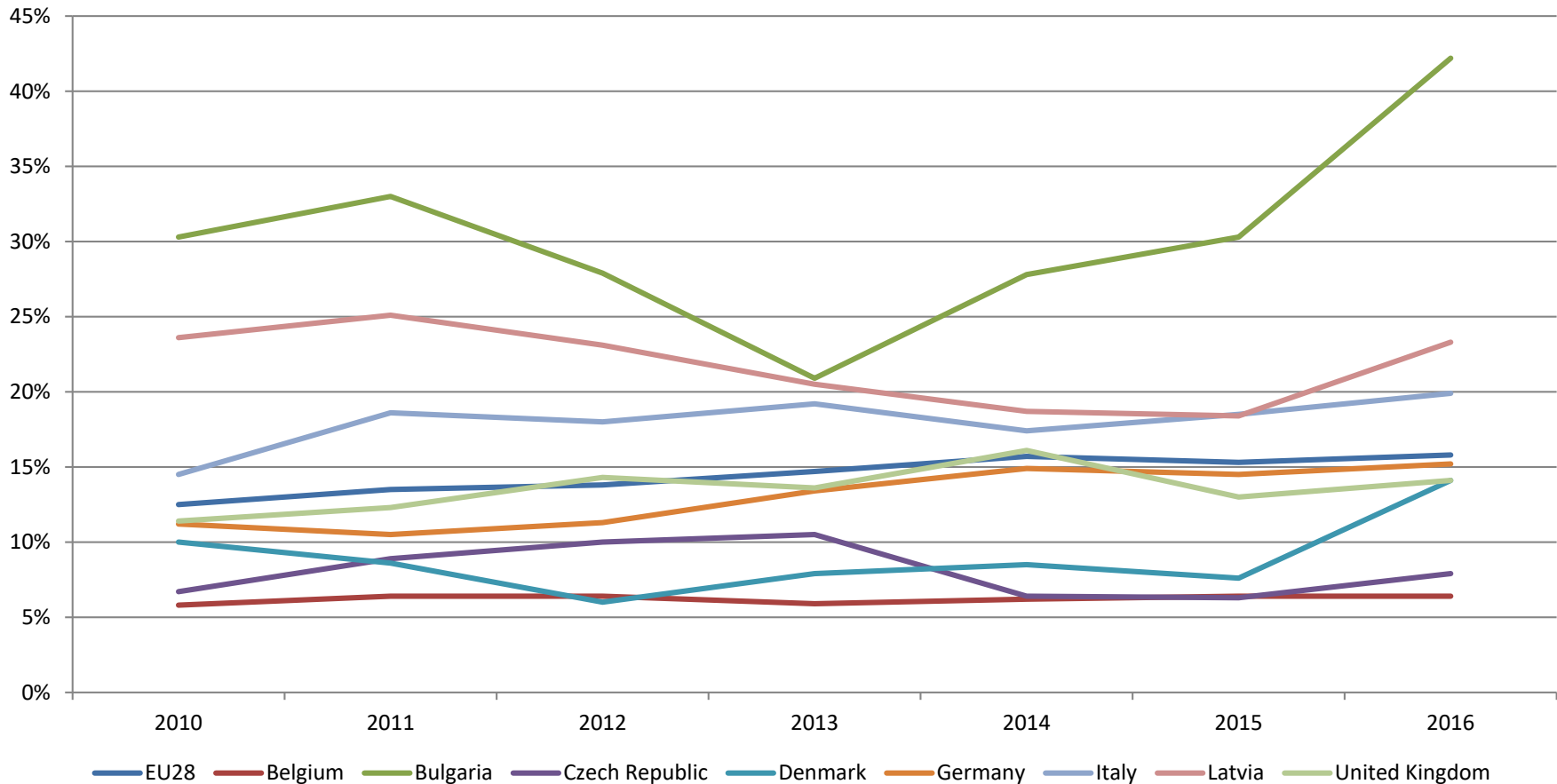
www.eurofound.europa.eu

Die Armutsgefährdungsquote (AROP)

- Die **Armutsgefährdungsquote** ist der Anteil der Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen (nach Sozialtransfers) unterhalb der **Armutsgefährdungsschwelle**, die bei 60 % des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens (nach Sozialtransfers) liegt.
- Das **verfügbare Äquivalenzeinkommen** ist das Gesamteinkommen eines Haushalts nach Steuern und anderen Abzügen, das für Ausgaben und Sparen zur Verfügung steht, geteilt durch die Anzahl der Haushaltsmitglieder, umgerechnet in Erwachsenenäquivalente; zur Ermittlung der Erwachsenenäquivalente wird eine Gewichtung der Haushaltsmitglieder nach ihrem Alter nach der modifizierten OECD-Äquivalenzskala vorgenommen.

Entwicklung Erwerbsarmut 2010-2016

Teilzeitarbeiter



Mechanismen der Erwerbsarmut

- Geringe Stundenlöhne: Selten sind sie die Ursache für Armut trotz Erwerbstätigkeit, dennoch erhöht ein niedriges Lohnniveau das Risiko von Armut trotz Erwerbstätigkeit erheblich
- Geringe Erwerbsintensität der Haushalte
- Gesteigerter Bedarf, insbesondere in Haushalten mit hoher Kinderanzahl
- UND: In einem Ein-Eltern-Familienhaus ist die Armutswahrscheinlichkeit höher als bei einem Zwei-Eltern-Familienhaus mit der gleichen Kinderanzahl